

Angela Merkel,
Bundeskanzlerin Deutschlands

Wladimir Putin
Präsident der Russischen Föderation

Bundestag der Bundesrepublik Deutschland

Bundesversammlung der Russischen Föderation

Raphael Grossi, IAEA-Generaldirektor

Offener Brief

Sehr geehrte Frau Kanzlerin! Sehr geehrter Herr Präsident!
Sehr geehrte Abgeordnete und Mitglieder der Parlamente Russlands und Deutschlands,
Sehr geehrter Herr Generaldirektor, der IAEA

Im Jahr 2010 wurde der Export tausender Tonnen von abgereichertem Uranhexafluorid – einem Nebenprodukt der Urananreicherung – von Deutschland nach Russland gestoppt. Im vergangenen Jahr wurde er wiederaufgenommen.

Diese Lieferungen gefährlicher radioaktiver Stoffe hören auch während der Coronavirus-Pandemie (COVID-19) nicht auf!

Das letzte Schiff „Michail Dudin“ mit 600 Tonnen abgereichertem Uranhexafluorid aus Gronau (Deutschland) ist heute, am 15. Juni 2020, im russischen Hafen Ust-Luga an der Ostsee angekommen. Mit der Eisenbahn wird die Ladung durch das seit Tschernobyl radioaktiv kontaminierte Territorium des Leningrader Gebiets in die Uralregion transportiert.

Diese Transporte bedrohen die Sicherheit der Bewohner der Ostsee-Region sowie der Gebiete, durch die die gefährlichen Güter transportiert wird, insbesondere aber die Bewohner der Ural- und sibirischen Regionen, in denen das abgereicherte Uranhexafluorid gelagert werden soll. Sie gehören bereits jetzt zu den stärksten strahlungsbelasteten Gebieten Russlands.

In den geschlossenen Atomstädten Russlands sind bereits mehr als 1,2 Millionen Tonnen dieser hochgiftigen Materialien in Containern unter freiem Himmel angesammelt und gelagert worden!

Nach den bestehenden Verträgen soll das abgereicherte Uran wieder angereichert werden, bis es wie „Natur-Uran“ wieder einen Anteil von 0,7 Prozent spaltbares Uran-235 hat, und dann nach Deutschland zurückgebracht werden. Über 90 Prozent des Materials, das fast nur noch aus nicht spaltbarem Uran-238 besteht, verbleiben dann jedoch dauerhaft in Russland. Das noch weiter abgereicherte Uranhexafluorid ist ein radioaktiv strahlender Abfall, für den es keine sozial und ökologisch akzeptablen Technologien zur weiteren Verwendung gibt.

Als Unterzeichner dieses Appells fordern wir von den Behörden Deutschlands und Russlands, den Transport von Gefahrgut von Europa in die Ural- und sibirischen Regionen Russlands zu beenden! Er widerspricht den Zielen der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung und der Basler Konvention zur Kontrolle der grenzüberschreitenden Beförderung und Entsorgung gefährlicher Abfälle.

Der Export von abgereichertem Uranhexafluorid nach Russland gefährdet die derzeitige Bevölkerung Russlands akut sowie zukünftige Generationen langfristig, weil dadurch radioaktive Abfälle unter freiem Himmel gelagert werden und radioaktive Stoffe freigesetzt werden können.

Wir appellieren an Sie, verehrte Frau Merkel, sich als deutsche Kanzlerin dafür einzusetzen, den Export von Atommüll von Deutschland nach Russland zu stoppen und die Verantwortung für die langfristig sichere Lagerung des in Gronau entstehenden Atommülls nicht auf andere Länder und Völker zu verlagern. Deutschland ist ein hochentwickeltes Industrieland. Es muss sich um die auf seinem Territorium entstandenen Belastungsprodukte der Atomstromerzeugung selbst kümmern!

Russland ist keine Müllkippe für Atomabfälle!